

Nikolaipol d. 31^{ten} Aug. 1914.

Lieber Lu. Bartels!

Da, wie dir aufbekannt sein wird, ein Vertrag
beim Krieg zwischen Rußland und Deutschland
wird, so ist gänzlich sinnlicher Verkehr zwischen
deinen Reisen aufgehoben. Da aber mit
Amerika noch Frieden besteht, so werde ich mich
an dir, mit der Bitte, dich diesen imliegenden
Leid und Deutschland an aufzufreundliche
Freunde zu stellen. Mir aus dem Leid zu helfen
ist, ist für Mann, mit noch niemand anderem, als durch
Hilfsarbeiten, wie in Krieg gefordert, ist gebunden,
verpflichtet und Müssen, will ich auch noch weiter
auf der menschlichen Gerechtigkeit sein wird ihr Aufsat-
z sein. Mir ist alles für einen Rußland
sich Krieges begehrt, aber oftmals mich aus dem
wissen deshalb nicht weiß, wie es geht. Ich habe
sich die Zeit, was an in dem 24. u. 25. 13. 13. 13.

ist, dann ist die Hoffnung unsere Geliebte
Glocke unser Lufft und alle einstimmen können
in den Ruf der Gerechtigkeit: "Denn Herr
Herr!" Will. Dietz. Kann nicht mit einem
jüngeren Sohn sich einige Monaten bei einem Sohn
verloren in Köpfe. Einmal ist, wird aber wohl zum Winter
wird nach dem Sohn zu einem anderen Kinder gehen, ist schon
wohl glücklich, da es ist großmütig, was für das
Gefühl der Gerechtigkeit, d. h. etwas weiter, als
das in Gerechtigkeit. Pet. Kann nicht mit einem
Sohn Pet. nicht in Samara als Verkehrsstück. Einmal
Kann ist nicht, von einem Lufft ist in die An-
zahl der Jahre abwärts, was ein mal alle fünf
mit einem Sohn. Einmal ist für ein mal. Emil
ist wohl nicht ganz in Samara, da er sich vor dem
Lufft hingewandt ist. Es ging alle Tage so schnell, daß er nicht
überhaupt sah. Er wohnt auf der Lufft der Gerechtigkeit über
wachen. Es ist nicht mit dem ersten Mal. Letztes
mal ist ein Sohn zu einem Sohn. Lufft und
einmal zu einem Sohn ist nicht. Das sind die
sagte. Gerechtigkeit, in dem Lufft der Gerechtigkeit, was alle in alle
die Gerechtigkeit und das ist einmal. K. E. P.